

Die unheimliche Ruhe vor der Abstimmung

Das Fusionsprojekt Baden-Turgi kommt bald an die Urne. Auch ein Gutachten zu den Finanzen weckt keine Emotionen. Was bedeutet das?

Pirmin Kramer

Am 13. Juni findet die erste Urnenabstimmung über eine Fusion von Baden und Turgi statt. Bei einem Ja würden weitere Abklärungen getätigt. Im Jahr 2023 wäre dann ein zweites Mal eine Zustimmung nötig, damit die Fusion der Nachbarn zur grössten Stadt im Aargau Tatsache wird. Erstaunlich: Obschon es nur noch wenige Wochen dauert, bis die kommunalpolitisch wichtigste Abstimmung des Jahres stattfindet, ist es sowohl in Baden als auch Turgi aussergewöhnlich ruhig. Weder Befürworter noch Gegner machen sich bemerkbar: Es gibt keine Komitees, keine Flugblätter, keine Leserbriefe, keine Emotionen.

Was hat diese Ruhe zu bedeuten? «Sie ist nicht einfach zu interpretieren», sagt Stadtmann Markus Schneider (CVP). Er ist aber zuversichtlich: «Unsere Gespräche mit den Parteipräsidenten und Fraktionspräsidenten zeigen, dass das Interesse an dieser Abstimmung gross ist und die Grundhaltung durchaus positiv.» Direkte Kontakte mit der Bevölkerung an Veranstaltungen seien bisher leider nicht möglich gewesen. «Aber die coronakonformen Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel der letzte Livestream mit 600 Teilnehmenden wie auch die eingegebenen Fragen zeigen, dass das Interesse für die Abstimmung gross ist.» Nächsten Mittwoch findet ein digitaler Talk statt, bald werde es Marktstände in der Stadt Baden und in Turgi geben. «Ich spüre von der Badener Bevölkerung eine positive Einstellung zur Abstimmung. Unsere Argumente für ein Ja kann man nachvollziehen, und die weitere Entwicklung der Stadt Baden liegt vielen am Herzen», sagt Schneider im Namen des Stadtrats.

Auch Adrian Schoop (FDP), Gemeindeammann von Turgi, wertet die Ruhe grundsätzlich nicht als schlechtes Zeichen: «In Turgi waren die Reaktionen in den Workshops und an der Ge-



Blick auf das Badener Kappelerhof-Quartier, das die Stadt mit der Gemeinde Turgi verbindet.

Bild: Sandra Ardizzone (23. Mai 2019)

«Ich spüre von der Badener Bevölkerung eine positive Einstellung zur Abstimmung.»



Markus Schneider (CVP)
Stadtmann Baden

«Dieses Projekt ist für die Stadt Baden ebenso wichtig wie für Turgi.»



Adrian Schoop (FDP)
Gemeindeammann Turgi

meindeversammlung durchweg positiv. Ich habe den Eindruck, dass die Stimmung sich in Bezug auf dieses Projekt nicht geändert hat. Das würde für ein Ja am 13. Juni sprechen.» In Baden, wo er arbeite, sei es schwieriger, die Stimmung abzuschätzen. «Dieses Projekt ist für Baden ebenso wichtig wie für Turgi. Auch wenn Turgi eine kleine Gemeinde ist, könnte eine Fusion mit uns ein wichtiger Schritt auf dem Weg Badens zu einer noch stärkeren Stadt sein.»

Steuerausfall von 1,4 Millionen Franken

Inzwischen liegt ein Gutachten der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft OBT aus St. Gallen zum Thema Finanzen vor. Es kommt zu folgendem Schluss: «Gesamthaft beurteilen wir die finanziellen Voraussetzungen für einen Zusam-

schluss als gut.» Die konsolidierte Betrachtung der einzelnen Finanzplanungen weise in den nächsten zehn Jahren auch bei vorsichtiger Betrachtung Gewinne aus. Gleichzeitig enthält der ebenfalls neu veröffentlichte Grundlagenbericht aber einen Satz zu den Finanzen, der durchaus Nährboden für Polemik bieten könnte: Zwar sei das Risiko klein, «aber der Steuerausfall von 1,4 Millionen Franken, der durch die Senkung des Steuerfusses in Turgi von 113 Prozent auf 92 Prozent verursacht wird, könnte den Steuerfuss in Baden unter Druck setzen», heisst es.

Wie könnte das fusionierte Baden diese Steuerausfälle bewältigen? Markus Schneider antwortet: «Das Steuervolumen ist in Baden so viel höher, dass die Steuerfussenkung in Turgi mit rund 1,4 Millionen Franken

Mindereinnahmen im Gesamtvolumen wenig Einfluss hat.» Natürlich sollen die steuerlichen Einbussen wenn immer möglich ausgeglichen werden, so Schneider. «Möglichkeiten dafür gibt es zum Beispiel über Synergien, die bei einer Fusion entstehen. Zudem gibt es in Turgi Wachstumspotenzial für ein neues Wohn- und Industriegebiet. Können wir dieses ausschöpfen, wirkt es sich positiv auf das Steuervolumen aus.»

Die Chancen und Gefahren

Der Grundlagenbericht führt überdies die Vor- und Nachteile einer Fusion für die beiden Partner auf. Aus Sicht von Baden spricht unter anderem Folgendes für eine Fusion: Die Stadt könnte wachsen und an politischem Gewicht zulegen, sie würde interessantes Entwicklungspotenzial für die Bevölkerung und Wirtschaft gewinnen. Eine bessere Nutzung der knappen Bodenreserven wäre möglich, im Schulwesen könnte standortübergreifend zusammengearbeitet werden. Die Regionalwerke AG Baden würde finanziell weiter gestärkt und die «neue» Stadt Baden käme zu einer Beteiligung an der Fernwärme Siggenthal AG. Mögliche negative Punkte: Badenerinnen und Badener könnten allenfalls weniger Sitze im Stadtrat sowie im Wohnerrat besetzen, die Komplexität und Ansprüche wachsen in der Stadtentwicklung ebenso wie im Schulwesen. Mit der freiwilligen Aufnahme von ehemaligen Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern aus Turgi würde der Einfluss der heutigen Mitglieder etwas geringer.

Turgi würde als Wohnort und Wirtschaftsstandort aufgewertet und an Attraktivität deutlich zulegen, heisst es im Grundlagenbericht. Eines der Risiken: Turgi würde die Eigenständigkeit und Souveränität als Gemeinde verlieren und müsste sich den politischen Einfluss über Wahlen in den Stadtrat und Wohnerrat Baden erkämpfen.

ANZEIGE

Generationenwechsel bei Germann & Gfeller

Immer noch gleich – und doch ein bisschen anders:
Mit Daniel Gfeller und Michael Käufeler in der Geschäftsleitung und Heinz Germann im Teilrühstand.

Gfeller Käufeler
In Immobilien sind wir zuhause.

Adrian Hitz will Ammann werden

Untersiggenthal Adrian Hitz (CVP) stellt sich für die Wahl als Gemeindeammann von Untersiggenthal zur Verfügung. Gesucht wird beim Urnengang im Herbst ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin für die langjährige Frau



Gemeindeammann Marlène Koller (SVP), die nicht mehr antritt. Adrian Hitz ist seit 2009 im Gemeinderat und war zuvor neun Jahre Präsident der Finanzkommission. Er bringe zusätzliche Führungserfahrung ein als Geschäftsführer in verschiedenen Funktionen in einem nationalen Branchenverband, teilt die CVP Untersiggenthal mit. (az)

ANZEIGE

Gartenmöbel in 23 Farben

Le coq
Wettingen
einszigartig

- Polsteratelier
- Vorhänge
- Gartenmöbel

Tel. 056 427 22 88
www.lecoq.ch

BAU RAUM BADEN DIGITAL

Alles für Ihre Liegenschaft aus einer Hand.

Mir sind alles Fachlüt. Chömed go luege!

- > Modernisieren / Wert steigern
- > Wert erhalten
- > Mehr Raum schaffen
- > Energie sparen
- > Altersgerecht wohnen

Kommen Sie in unsere digitale Ausstellung in der Weiten Gasse 14 in Baden.

3. bis 24. April 2021
Öffnungszeiten und weitere Informationen unter www.haechlergruppe.ch

